

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 50

Rubrik: Apropos 1984

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konsequenztraining

Zu einem dünnen Vergleich hat sich ein Unterhaltungselektronik-Fachmann durchgerungen: Ein Heimcomputer, meint er, mache mehr Spass als «Dallas» ...

Boris

Dies und das

Dies gelesen (im Zeitungsartikel einer ausgewachsenen Barbara, notabene): «Zwischen schön und hässlich, originell und stumpfsinnig liegt oft nur ein Pinselstrich. Mut zur Schminke haben heutzutage viele.»

Und vorsichtshalber nichts gedacht ...

Kobold

Aufgegabelt

Kann es sein, dass viele der noch vor 10 Jahren zahlreich aufmarschierten Frauenbewegten gar nicht begriffen haben, worum es eigentlich geht? Wer weiss das schon so genau – vielleicht sind sie gar nicht aus der Überzeugung, dass die Gleichberechtigung Grundvoraussetzung für eine Zukunft unserer Gesellschaft ist, auf die Strasse geraten, sondern bloss aus Neugier am Aufmüpfigen, Radikalen? Die neu zelebrierte Weiblichkeit jedenfalls deckt da ein uraltes, offenbar nur vorübergehend durch viel lila Farbe und eine kesse Lippe über-tünchtes Weibchen-Schema auf ...

«Wochen Zeitung»

Gleichungen

«On en parle toujours, on y pense jamais! Partnerschaft ist ein langsamer und oft mühsamer Prozess. Wir sollten etwas weniger davon reden, aber mehr dafür arbeiten.»

Dies ist kein Passus aus dem neuen Eherecht, sondern zu lesen im «Bericht der Landrätlichen Finanzkommission zur Staatsrechnung 1983». Gemeint ist die Partnerschaft zwischen den beiden Basel – auch bei Halbkantonen keine leichte Sache. Boris

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Frau Müller zu ihrem Mann: «Schau, wie unser Sohn Heinz mich liebt! Er schreibt mir aus der Fremde, dass er jeden Tag zum Psychiater geht und eine volle Stunde damit verbringt, von mir zu reden!»



Pünktchen auf dem i

ferien

öff

Ungleichungen

Haarscharf hat die amerikanische Soziologin Dr. Jessie Bernard festgestellt: «In jeder Ehegemeinschaft gibt es zwei Ehen: seine und ihre. Und seine ist besser als ihre Ehe.»

Bohoris

Apropos 1984

Neben dem schönen, ganz auf den Menschen gemünzten Kürzel IQ (Intelligenz-Quotient) gibt es nun auch das dem Computer vorbehaltene KI (Künstliche Intelligenz).

pin

Äther-Blüten

In der Radiosendung «Wirtschaftswoche» war zu hören: «Wenn die Unternehmer ermüden, dann kann sie auch der Staat nicht wieder munter machen ...»

Ohohr

Apropos Wissen

Manche (und frauche) Zeitgenossen pflegen, was ihnen nicht passt, einfach zu ignorieren.

Wohl deshalb gibt es in der Schweiz so viele Ignoranten ...

Boris

Direktor zu seinem Mitarbeiter: «Gestern haben Sie bei uns angefangen, und jetzt schlafen Sie schon am Schreibtisch ein!» Mitarbeiter: «Aber, Herr Direktor, Sie haben doch selbst gesagt, dass das ein Traumjob sei.»

